

Gerüstet fürs Einweggeschäft

Fachhandel. Mit der Gründung der „Dispex“ wollen sieben namhafte Fachgroßhändler ihr Einweghandling ab nächstem Jahr optimieren.

Hauptziel sei es dabei, die „Prozesskosten auf LEH-Niveau“ zu bringen und sich so im harten Einweg-Wettbewerb behaupten zu können, wie Dispex-Sprecherin Yvonne Geins auf Anfrage erklärte. Vertreten wird die Dispex durch die sieben Gründungsmitglieder und Getränkefachgroßhändler Ahlers, Finkbeiner, Geins, Heurich, Nordmann, Waldhoff und Wüllner. Geschäftsführer der Dispex GmbH & Co. KG sind Yvonne Geins (Getränke Geins) und Bernd Hillebrand (Getränke Wüllner).

Ziel der Dispex sei es, „in dem Geschäftsfeld bepfandete Einweggetränke aktiv mitzuwirken, diese zu entsorgen und zu clearen“, so die Mitglieder. Zwar sei die Dispex grundsätzlich noch offen für weitere Firmen, so die Sprecherin, allerdings soll aufgrund einer über-

schaubaren Mitgliederzahl „eine schnelle Entscheidungsfindung“ gewährleistet bleiben. Gerade im rechtlich noch immer unsicheren Einwegmarkt sei ein sofortiges Reagieren auf neue Marktbedingungen eine Grundvoraussetzung, um sich als Fachhandel hier behaupten zu können. Zwar bleibe der Mehrwegbereich nach wie vor das Kerngeschäft der Fachgroßhändler, doch könne man sich nicht dem Einweggeschäft verschließen: „Wenn wir die Verbrauchervünsche ignorieren, verlieren wir die Kunden an andere Vertriebskanäle“, so Yvonne Geins.

Derzeit warte man auch bei der Dispex noch die weiteren Entwicklungen und auch Entscheidungen bei der Deutschen Pfandsystem GmbH (DPG) ab, man habe aber bereits „verschiedene, fertige Szenarien in der Schublade“. Geins: „Wir setzen nicht nur auf eine Mengenbündelung, sondern auch auf eine Bündelung unseres Know-How.“ ■ les